



Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

alienation

By alienation is meant a mode of experience in which the person experiences himself as an alien. He has become, one might say, estranged from himself. He does not experience himself as the center of his world, as the creator of his own acts – but his acts and their consequences have become his masters, whom he obeys, or whom he may even worship. The alienated person is out of touch with himself as he is out of touch with any other person. He, like the others, are experienced as things are experienced; with the senses and with common sense, but at the same time without being related to oneself and to the world outside productively. — (1955a: *The Sane Society*, New York (Rinehart and Winston, Inc.) 1955, pp. 120 f.)

To describe the mechanism of *alienation* in psychological terms one can say: By alienation I project an experience, which potentially is in me, to an object over there. I alienate myself from my own human experience and project this experience on something or somebody outside, and then try to get in touch with my own human being, by being in touch with the object to which I have projected my humanity. That holds for alienation and idolatry. The two terms refer exactly to the same phenomenon. The one term is used by Hegel and Marx and the other is used by the prophets of the Old Testament. — (1992g [1959]: *Dealing with the Unconscious in Psychotherapeutic Practice*, in: E. Fromm, *Beyond Freud: From Individual to Social Psychoanalysis*, New York (American Mental Health Foundation) 2010, p. 90.)

The alienation of language shows the whole complexity of alienation. Language is one of the most precious human achievements; to avoid alienation by not speaking would be foolish – yet one must be always aware of the danger of the spoken word, that it threatens to substitute itself for the living experience. The same holds true for all other achievements of man; ideas, art, any kind of man-made objects. They are man's creations; they are valuable aids for life, yet each one of them

is also a trap, a temptation to confuse life with things, experience with artifacts, feeling with surrender and submission. — (1961b: *Marx's Concept of Man. With a Translation of Marx's Economic and Philosophical Manuscripts by T.B. Bottomore, New York (F. Ungar Publisher Co.) 1961, pp. 45 f.*)

Entfremdung

Unter Entfremdung ist eine Art der Erfahrung zu verstehen, bei welcher der Betreffende sich selbst als einen Fremden erlebt. Er ist sozusagen sich selbst entfremdet. Er erfährt sich nicht mehr als Mittelpunkt seiner Welt, als Urheber seiner eigenen Taten – sondern seine Taten und deren Folgen sind zu seinen Herren geworden, denen er gehorcht, ja die er sogar möglicherweise anbetet. Der entfremdete Mensch hat den Kontakt mit sich selbst genauso verloren, wie er auch den Kontakt mit allen anderen Menschen verloren hat. Er erlebt sich und die anderen so, wie man Dinge erlebt – mit den Sinnen und dem gesunden Menschenverstand, aber ohne mit ihnen und der Außenwelt in eine produktive Beziehung zu treten. — (1955a: *Wege aus einer kranken Gesellschaft, GA IV, S. 88.*)

Psychologisch gesehen lässt sich der Mechanismus der Entfremdung so beschreiben, dass ich ein Erleben, das potentiell in mir ist, auf ein Objekt außerhalb von mir projiziere. Ich entfremde mich selbst von meinem eigenen menschlichen Erleben und projiziere dieses Erleben auf etwas oder auf jemanden außerhalb, um dann mit meinem eigenen menschlichen Sein wieder dadurch in Berührung zu kommen, dass ich mit dem Objekt, auf das ich meine Menschlichkeit projiziert habe, in Kontakt bin. Dies meint Entfremdung oder – worauf ich gleich zu sprechen komme – Idolatrie (Götzendienst). Beide – Entfremdung und Götzendienst – beziehen sich genau auf das gleiche Phänomen. Hegel und Marx sprachen von Entfremdung, die Propheten des Alten Testaments von Götzendienst. — (1992g [1959]: *Das Unbewusste und die psychoanalytische Praxis, GA XII, S. 209.*)

Die Entfremdung der Sprache zeigt die ganze Komplexität der Entfremdung. Sprache ist eine der kostbarsten menschlichen Leistungen; es wäre ein verrückter Gedanke, nicht zu sprechen, um die Entfremdung zu vermeiden. Man muss sich jedoch immer der Gefahr des gesprochenen Wortes bewusst sein, der Drohung, dass es sich selbst an die Stelle der lebendigen Erfahrung setzt. Dasselbe gilt auch für andere Leistungen

des Menschen: für Ideen, für die Kunst, für jegliche Art von menschengeschaffenen Dingen. Sie sind die Schöpfungen des Menschen, sie sind wertvolle Hilfen für das Leben, und doch ist jede von ihnen zugleich eine Falle, indem sie nämlich dazu verführen, das Leben selbst mit Dingen zu verwechseln, die Erfahrung mit künstlich Geschaffenem, das Gefühl mit Selbstaufgabe und Unterwerfung. — (1961b: *Das Menschenbild bei Marx*, GA V, S. 369.)